



LOHBACHFILM

Hier filmt die ganze Familie



Musicals, Theaterstücke, Auftritte von Live-Bands – alles wunderschöne Ereignisse, die das Publikum und auch die Videofilmer erfreuen. Gerade die Akteure schätzen es, wenn jemand ihre Aufführung filmt. Sie sind es ja, die auf und hinter der Bühne stehen und von der Stimmung im Publikum meist nicht viel mitbekommen. Sie sind es auch, die gerne mal selbst sehen möchten, wie sie und ihre Kollegen auf der Bühne wirken. Sei es, um sich einfach nur daran zu erfreuen und auch darüber lachen zu können, sei es, um selbstkritisch die eigenen kleinen Fehler unter die Lupe zu nehmen, um sich zu verbessern.

Aber auch die Zuschauer freuen sich oft, wenn sie die Aufführung nochmals daheim am Fernsehgerät anschauen oder sie Freunden und Bekannten zeigen können. Meist sind ja auch Akteure dabei, die aus dem Familien- oder Freundeskreis stammen. All diese genannten Gründe und Freude am Filmen haben mich bewogen, mich nebenberuflich auf das Filmen von Theater- und Musikveranstaltungen zu „spezialisieren“. Einen Namen brauchte man auch, und weil man im Lohbachweg wohnt, wurde der Name LOHBACHFILM gewählt. Da meine Tochter Daniela schon seit längerem vom Filmfieber infiziert ist und sie auch beruflich in Richtung Kamerafrau einsteigen möchte, war es klar, dass das etwas für die ganze Familie ist. Und so gehen wir vor: Eine Kamera filmt immer das gesamte Ereignis auf der Bühne, meist als Totale. Tochter Daniela kümmert sich um die Details und ist für die Nahaufnahmen der Haupt- und Nebenakteure zuständig. Ehefrau Bernadette richtet ihre Aufmerksamkeit auf die Akteure, aber auch aufs Publikum. Um abwechslungsreichere Aufnahmen zu erhalten



und auch die Zuschauer besser ins Bild zu bringen, entstand die Idee, einen Kamerakran zu bauen. An den „filmfreien Wochenenden“ wurde dann aus verschiedenen Baumarktmaterialien und dem vorhandenen Leuchtenstativ ein Kamerakran gebastelt. Nützlich dazu waren natürlich Recherchen im Internet. Der Kran hat eine Auslegerlänge von rund drei Metern, was schöne Kamerafahrten erlaubt – und trotzdem kommt es bei Bewegungen nicht zu unerwünschten Schwingungen. Im November hatten wir einen Gesangstalentwettbewerb zu filmen. Hier wurde der Kran zum ersten Mal eingesetzt und von Bernadettes ruhiger Hand geführt. Die Kranaufnahmen bringen neuen Schwung ins Bild, es sind damit abwechslungsreiche und interessante Perspektiven möglich. Gefilmt wird noch auf DV-Material mit den Kameras Canon XM 2, Sony HDR-HC 9 und HVR-HD 1000. Den Ton nehmen wir per mobilem Audiorecorder (Swissonic MDR-2) direkt vom Musikermischpult auf. Zur Sicherheit wird der Sound aber auch noch mit einem Sennheiser-Richtmikrofon (MKE-300) auf Videoband aufgenommen. Eine selbst gebaute Wechselsprecheinrichtung ermöglicht es, dass sich zwei Kameraleute untereinander absprechen können. Hierzu wird ein zweiter Swissonic-Recorder genutzt. An die beiden Mikrofoneingänge werden die Mikros des Headset angedockt, und über ein Adapterkabel am Kopfhörerausgang schließen wir beide Kopfhörer an. Verbunden ist beides über eine zehn Meter Klinkenverlängerung. Zusätzlich hat jede der beiden Hauptkameras einen Kontrollmonitor am Boden oder am Stativ, um zu sehen, was die andere Kamera gerade im Bild hat. Bis das Ganze verkabelt und betriebsbereit ist, ist es unbedingt nötig,

mindestens drei Stunden vor Auführungsbeginn am Aufnahmeort zu sein.

Damit beim Schnitt alles synchron bleibt, arbeiten wir mit der guten alten Klappe. Bearbeitung und Schnitt erledigen wir mit einem Casablanca Prestige und der Zusatz-Software „Quad-Cam“. Der Quad-Cam-Live-Schnitt erfordert zwar eine hohe Konzentration, man hat aber nachträglich noch ausreichende Möglichkeiten, die Fehler zu korrigieren, sodass auch

Schnitte möglich sind, die zum Takt der Musik passen. Tochter Daniela kümmert sich dann meist noch um das Design für die Bedruckung der DVDs und der dazugehörigen Cover. Wenn ein Werk dann abgeschlossen ist und man es im Wohnzimmer auf dem Fernseher zur Kontrolle betrachtet, freut sich schon die ganze Familie darauf, bald wieder eine neue Veranstaltung filmen zu können.

Manfred Winkler